

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 03.07.1766-31.12.1766

5. Oktober 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185294)

und klagte, dass er ausgekostet sei. Man rief
 ihm zu, dass er sich zu setzen, dass er sich
 aufzusetzen.

Handwritten:
 1. Aug.

Ed. Spruch rief von ihm zu seiner kranken Gattin
 in der Hofstadt, und sie wurde von ihm erlöst.
 man fand sie, so wie in getrennten Tagen, in einer
 geistlichen Gemeinschaft, auf welcher sie sich erlöst
 hat, das ist, sie ist von diesem Leben, an dem höchsten
 Gatte. Es war, als ob sie ein Häuflein geistlicher
 Herren und Männer, in und vor ihm hätte. Das war
 der Zusammenhang, so wie auf der Bildung der geistlichen
 vom geistlichen, Matth. 9. 1-8. geistlichen wurde,
 Götter, sie alle in der Welt zu. Und hat sie mit ihm
 anders ein gemeinschaftliches Gebet. Und hat sie in der
 Lande wurde ein Wort der Freundschaft gegeben,
 so sie mit der Welt der Mienen aufhörte. Und hat
 in der Welt der geistlichen wurde ein geistlicher Zustand
 in der Welt der geistlichen: das ist, auf der geistlichen
 in der Welt der geistlichen wurde ein Wort der geistlichen
 zu haben.

Handwritten:
 1. Aug.

Der St. Ott. Loast der Catechet Raganen
 eine geistliche Familie zu einem anderen. Und hat
 man ihn eine geistliche Freundschaft wegen der geistlichen
 der geistlichen der geistlichen Raganen, und hat
 gabra, so eine Freundschaft, und der Mann hat
 ein ein geistliche Freundschaft. Man gab ihm ein
 ein geistliche, und eine Freundschaft der geistlichen
 der geistlichen der Mann gab geistliche, und geistliche
 der geistlichen an. Man warnte sie, dass sie
 der geistlichen, und eine geistliche, und eine geistliche
 der geistlichen zu haben.

Zu Anfang der Freundschaft wurde der Catechet kranke,
 und hat einen 18. und eine geistliche Freundschaft;
 eine geistliche, und eine geistliche Freundschaft.
 Freundschaft mit ihm gegeben. Zu dieser Freundschaft

Handwritten:
 1. Aug.

Ich, wir so Freiheit, der Geist, Geist gar kräftig
 an seiner Seele gewahrt, und in der Freiheit
 die Freiheit und andere Dinge zu Stande bringen
 dass es so die Freiheit gegeben, einig so viel von allen
 Gott misshällige Kopf zu werden; und so sein gut
 Vorsetz so Freiheit und andere zu sein so dem freien
 Bewegung, und so sein. Der Geist so sein alle
 misshällige Kopf!

Wirsdenn einige der vorerwähnten Römischen
 Priester in Tarschhaus und schon einer voran, der für
 unser Land, und in sonderheit das neue Testament
 Christlich gelehrt, hat ihre Überzeugung von der Falsch-
 heit ihrer Kirche und von der Nichtigkeit der evangel-
 ischen Religion so zu gewonnen, daß sie bezeugt haben,
 wie sie gerührt, ja zumal zuhorren, aber sich beun-
 ruhigen wollten, auf andere ihrer auszusenden zu
 daz zu überreden. Indessen haben sie sich auf mehr
 als das, daß sie schon vorher bewußt waren, daß
 sie falsch sind. Es sind davon insbesondere zwei, und zwar
 von der angestrichelten unter der ersten, welche aus
 unserm Lande schon vor der Kapistischen Catecheten
 und ihrer auszusenden ihre Überzeugung an ihre
 Eltern übertrugen. Der Herr Herr von Klau, seiner Mutter
 immerwährender Vater, der schon diese von
 der Kirche. Zwei Männer, welche besser auf unsere
 von Wolschlagung, sich, obgleich sie zu uns gekommen
 auf männliche Weise, zu Römischen Kirche
 zu gehen, haben sich öfters bei dem Catecheten rings
 herum und bezeugt, daß sie durch die unter denen
 Römischen entstandenen Verwirrung, unsere Mith bekommen
 hätten, bei der Bekämpfung des Evangeliums nicht
 so, wie sie zu sein. Der Catechet hat 4. Christliche
 Kinder getauft, weil derselbe schon die drei
 Töchter seiner Kinder nicht ganz haben
 aufpassen wollen.